

Die
drei



Weihnachtsmann gesucht



KOSMOS

bei

CARLSEN

Maja von Vogel



Adventskalender

Weihnachtsmann gesucht



Außerdem in der Reihe *Die drei !!!* im Carlsen Verlag lieferbar:

Die drei !!! – Das rote Phantom

Die drei !!! – Die Maske der Königin

Die drei !!! – Filmstar in Gefahr / Tanz der Hexen (Doppelband)

Die drei !!! – Freundinnen in Gefahr (Dreifachband)

Die drei !!! – Gefahr im Reitstall

Die drei !!! – Heuler in Not

Die drei !!! – Klappe und Action

Die drei !!! – Krimi-Dinner

Die drei !!! – Kuss-Alarm!

Die drei !!! – Nacht der Elfen

Die drei !!! – Nixensommer / Flammen in der Nacht (Doppelband)

Die drei !!! – Skandal auf dem Laufsteg

Die drei !!! – Spuk am Himmel

Die drei !!! – VIP-Alarm



Wir behalten uns die Nutzung unserer Inhalte für Text und Data Mining im Sinne von § 44b UrhG ausdrücklich vor.

Veröffentlicht in der Carlsen Verlag GmbH

Völckersstraße 14–20, 22765 Hamburg

Oktober 2023

Mit freundlicher Genehmigung des Franckh-Kosmos Verlages

Die drei !!! – Weihnachtsmann gesucht von Maja von Vogel

© 2016 in der Franckh-Kosmos Verlags-GmbH & Co. KG

Umschlagbild: Anike Hage

Umschlaggestaltung: formlabor

ISBN 978-3-551-32157-2

CARLSEN-Newsletter: Tolle Lesetipps kostenlos per E-Mail!

Unsere Bücher gibt es überall im Buchhandel und auf carlsen.de.

Morgen kommt der Weihnachtsmann!

Kim, Franzi und Marie freuen sich dieses Jahr besonders auf die Weihnachtszeit, denn im Jakobipark findet ein alternativer Weihnachtsmarkt statt. Liebevoll geschmückte Holzbuden, selbst gebastelte Geschenke und wohlduftende Leckereien – die Adventszeit ist einfach herrlich!

Höhepunkt an den Wochenenden ist der Besuch des Weihnachtsmanns. Er notiert die Wünsche der Kinder in einem goldenen Buch und verteilt kleine Geschenke.

Doch dann der Schock: Am 1. Advent taucht der Weihnachtsmann nicht auf! Wo kann er nur sein? Warum ist er verschwunden? Die drei !!! beginnen zu ermitteln ...

Um gemeinsam mit Kim, Franzi und Marie die spannende Adventszeit zu verbringen, darfst du jeden Tag ein neues Kapitel lesen.

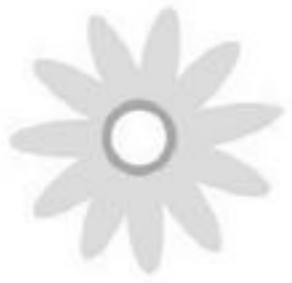


Wie in einem richtigen Adventskalender ist in diesem Buch auch noch mehr versteckt: Jeden Tag gibt es spannende Extraseiten. Kim backt kleine Knusperhäuschen für ihre Freunde, Franzi bereitet Adventstee zu und Marie verwandelt mit Wattebällchen ihr Zimmer in eine hübsche Schneelandschaft.

Jetzt aber viel Spaß mit den drei !!!
und »Weihnachtsmann gesucht«!



1. Dezember



Die Wette

»Dort drüben ist es.« Kim zeigte auf ein Holzhäuschen mit spitzem Giebel, das neben einer hohen Tanne stand.

»Wie hübsch!« Franzi sah sich mit leuchtenden Augen um. Der Jakobipark wirkte wie verzaubert. In den Bäumen hingen silberne und goldene Girlanden, bunte Weihnachtskugeln und selbst gebastelte Lampions. Dazwischen standen kleine Holzbuden, die mit Tannenzweigen und Strohsternen verziert waren.

Marie zupfte eine blonde Haarsträhne unter ihrer Wollmütze hervor. Es war klirrend kalt. »Der perfekte Ort für einen Adventsbasar.«

In wenigen Stunden sollte der *Adventszauber* im Jakobipark eröffnen, ein alternativer Weihnachtsmarkt, auf dem Kunsthandwerk und Selbstgebasteltes für einen guten Zweck verkauft wurden. Sämtliche Einnahmen gingen an die Geflüchtetenhilfe.

»Ich find's toll, dass deine Mutter hier einen Stand übernommen hat«, sagte Franzi.

Kim nickte. »Sie ist auch im Organisationskomitee. In den letzten Wochen war sie ständig bei irgendwelchen Planungssitzungen.«

»Und das macht sie alles neben ihrem Job?« Marie pfiff anerkennend durch die Zähne. »Respekt!«

Frau Jülich war Rektorin einer Grundschule und engagierte sich außerdem seit Jahren bei verschiedenen Hilfsprojekten.

»Da seid ihr ja!« Wie aufs Stichwort erschien Kims Mutter auf

dem schmalen Kiesweg. Sie war schwer bepackt mit mehreren Taschen und Tüten. »Toll, dass ihr alle mithelft! Je mehr wir sind, desto besser.« Sie lächelte den Mädchen dankbar zu.

»Ist doch Ehrensache«, sagte Franzi.

Frau Jülich stellte die Taschen neben der Holzbude ab und suchte in ihrem Mantel nach dem Schlüssel für das Vorhängeschloss an der Tür. »Kim, kannst du Papa beim Ausladen helfen? Im Auto sind noch die Kisten mit dem Geschirr und das Dekomaterial. Bis zur Eröffnung um 15.00 Uhr müssen wir alles einräumen und den Stand schmücken.« Sie warf einen nervösen Blick auf ihre Armbanduhr. »Das wird ganz schön knapp.«

»Kein Problem, wir schaffen das«, sagte Marie zuversichtlich.

»Auf geht's!«

Während Kim und ihr Vater die Kisten schleppten, halfen Franzi und Marie beim Einräumen des Standes. Kims Mutter wollte selbstgebackene Plätzchen verkaufen, die von den Besuchern vor Ort verziert werden konnten.

»Mmh, die riechen aber lecker!« Marie hatte eine Plätzchendose geöffnet und schnupperte genießerisch.

»Hab ich höchstpersönlich gebacken.« Herr Jülich stellte die letzte Kiste ab. »Zwanzig Bleche, das müsste fürs Erste reichen.«

Kims Vater war für den Haushalt und das Kochen zuständig, seit er seinen Job als Uhrmacher gekündigt und sich mit einer kleinen Kuckucksuhren-Manufaktur selbstständig gemacht hatte.

Franzi sortierte Gläser mit bunten Schokostreuseln, Liebesperlen, Nüssen, Mandeln und anderen Leckereien zum Ver-

zieren in die Regale ein. Daneben standen mehrere Päckchen Puderzucker, ein Becher mit Pinseln und kleine Tuben mit Lebensmittelfarbe. »Wo soll der hin?« Sie hielt einen Wasserkocher hoch.

»Stell ihn bitte neben die Schokoglasur«, sagte Frau Jülich. »Das heiÙe Wasser brauchen wir, um die Schokolade zu schmelzen. Hier ist übrigens der Standplan. Tragt bitte ein, wann ihr Zeit habt.« Sie befestigte ein Blatt Papier an der hinteren Wand.

Der Weihnachtsmarkt war in der Adventszeit täglich von 15.00 Uhr bis 18.00 Uhr geöffnet. Kim, Franzi und Marie hatten angeboten, ab und zu den Standdienst zu übernehmen, damit Herr und Frau Jülich nicht alles alleine machen mussten.

In der nächsten halben Stunde arbeiteten alle hoch konzentriert. Herr Jülich entwirrte eine Lichterkette, seine Frau räumte den Stand zu Ende ein und die drei !!! schmückten die Holzbude mit Tannenzweigen und bunten Kugeln.

»Am Giebel fehlen noch ein paar Zweige.« Kim stieg auf die Trittleiter, die ihr Vater mitgebracht hatte. Vorsichtig befestigte sie die Tannenzweige mit einem Stück Draht am Dach. Plötzlich ertönten Bellen und lautes Geschrei. Kim sah nach unten und erblickte ihre Brüder, die Zwillinge Ben und Lukas, die mit ihrem Hund Pablo zwischen den Buden herumtollten.

»Hol das Stöckchen, Pablo!«, rief Ben. Er holte weit aus und warf einen Ast, der sich mehrmals in der Luft drehte, bevor er genau unter der Leiter landete. Der Spanielmischling raste so schnell los, dass seine langen Schlappohren flatterten.

»Vorsicht!«, rief Marie.

Zu spät! Pablo hatte das Jagdfieber gepackt. Wie ein schwarzweißer Blitz sauste er auf die Leiter zu und warf sie beinahe um, als er sich den Stock schnappte.

»Hilfe!« Kim krallte sich am Giebel fest. Das Trittbrett unter ihren Füßen schwankte und sie hatte Mühe, das Gleichgewicht zu halten.

Zum Glück war Franzi sofort zur Stelle. Geistesgegenwärtig hielt sie die Leiter fest, während Pablo schwanzwedelnd zurück zu den Zwillingen lief und ihnen stolz den Ast präsentierte.

»Guter Hund!«, lobte Lukas. »Das hast du toll gemacht.« Er nahm Pablo den Stock aus dem Maul.

»Spinnt ihr?«, schimpfte Kim. »Es ist viel zu gefährlich, mit Pablo hier zwischen den Buden zu spielen. Ich hätte hinunterfallen und mir sonst was brechen können!« Mit zitternden Knien stieg sie von der Leiter.

Ben verdrehte die Augen. »Stell dich nicht so an.«

»Genau«, sagte Lukas. »Ist doch nichts passiert.« Die Zwillinge waren natürlich mal wieder einer Meinung.

»Kim hat recht«, schaltete sich Herr Jülich ein, während er die Lichterkette zwischen den Tannenzweigen befestigte.

»Übt woanders Stöckchenwerfen.«

»Manno!« Maulend verzogen sich die Zwillinge auf eine Wiese hinter dem Weihnachtsmarkt.

»Das war knapp.« Marie warf Kim einen besorgten Blick zu.

»Alles in Ordnung?«

Kim nickte. »Ich hab nur einen Schreck bekommen.« Sie griff nach einer leuchtend roten Weihnachtskugel, hängte sie

an einen Tannenzweig und trat einen Schritt zurück. »Sieht hübsch aus, oder?« Ein Lächeln erschien auf ihrem Gesicht. »Freut ihr euch auch schon so auf die Weihnachtszeit?«

»Und ob!« Franzi nahm eine silberne Kugel aus der Schachtel. »Toll, dass morgen endlich der erste Advent ist. Meine Mutter hat schon haufenweise Lebkuchen und Spekulatius gebacken und gestern haben wir das ganze Haus geschmückt.« Frau Winkler betrieb einen kleinen Kuchen-Lieferservice. Ihre Backkünste waren in der ganzen Stadt bekannt.

»Zum Glück haben wir gerade keinen neuen Fall«, sagte Marie. »Ausnahmsweise bin ich mal ganz froh darüber. Ich will die Adventszeit in vollen Zügen genießen – ohne Ermittlungen und Jungs-Stress.« Die Mädchen waren nicht nur Freundinnen, sondern auch Detektivinnen und hatten mit ihrem Club *Die drei !!!* schon viele Fälle gelöst.

Franzi grinste. »Meinst du wirklich, du schaffst es, vier Wochen lang nicht zu flirten?«

Marie nickte. »Klar!«

»Wetten nicht?«

»Wetten doch?«

Kim klatschte in die Hände. »Super Idee! Wir schließen eine Wette ab. Wer bis Weihnachten mit niemandem flirtet, hat gewonnen. Und die Verliererin spendiert den anderen eine große Waffel mit allem Drum und Dran.«

»Ich bin dabei«, sagte Franzi sofort.

»Okay, von mir aus.« Marie streckte den Arm aus. »Aber um das durchzuhalten, brauche ich jede Menge Energie.«

Kim und Franzi streckten ebenfalls die Arme aus und alle drei legten die Hände aufeinander.

»Die drei !!!«, sagten sie im Chor.

Marie sagte: »Eins!«, Kim »Zwei!« und Franzi »Drei!«.

Dann warfen sie gleichzeitig die Hände in die Luft und riefen: »Power!!!«

Kim lächelte. Das Ritual gehörte zum Detektivclub wie ihr Detektivtagebuch oder das Hauptquartier in Franzis Pferdeschuppen. Es versorgte die drei !!! immer dann mit frischer Energie, wenn sie es am dringendsten nötig hatten.

Als Kim gerade die letzte Kugel aufhängen wollte, ertönte ein durchdringender Schrei.

Spenden statt schenken

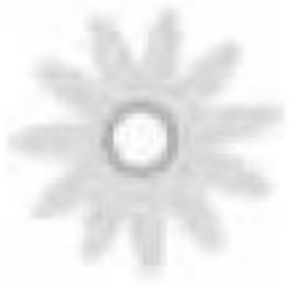
Du möchtest zu Weihnachten etwas Gutes tun und suchst nach originellen Geschenken für Menschen, die schon alles haben? Dann spende, statt zu schenken!

So wird's gemacht:

- Such dir ein Projekt, das du unterstützen möchtest. Willst du Obdachlosen in deiner Stadt eine warme Mahlzeit schenken, einem Kind in Simbabwe den Schulbesuch ermöglichen oder Bäume im Kongo pflanzen? Was liegt dir am Herzen?
- Spende den Betrag, den du sonst für Weihnachtsgeschenke ausgegeben hättest, für dein Herzensprojekt. Es muss gar nicht viel sein – jeder Cent hilft!
- Bastle hübsche Weihnachtskarten, wünsche deinen Lieben fröhliche Weihnachten und schreibe ihnen, für welches Projekt du gespendet hast. So verschenkst du doppelte Freude!

Frau Jülichs Tipp: Lass dir beim Aussuchen deines Herzensprojekts und beim Überweisen des Geldes von einem Erwachsenen helfen!

2. Dezember



Adventszauber

Kim ließ die Kugel fallen und rannte los. Nach wenigen Metern hatte sie Ben und Lukas eingeholt. »Stopp! Ihr bleibt schön hier.« Sie packte die Jungs am Kragen und bugsierte sie zurück zum Stand.

»Was fällt euch ein, einfach unsere Plätzchen zu stibitzen?«, schimpfte Frau Jülich. »Die sind nicht für euch! Wenn ihr jetzt schon alles auffuttert, haben wir gleich nichts mehr zum Verkaufen.«

»'tschuldigung«, nuschelte Ben mit vollem Mund.

Lukas kaute erst zu Ende, bevor er sich zu Wort meldete.

»Die sind echt lecker, Mama! Kriegen wir noch mehr?«

»Nein!« Frau Jülich versuchte, ein strenges Gesicht zu machen, konnte sich aber ein Lächeln nicht verkneifen. »Und jetzt ab mit euch, ihr Plätzchendiebe.« Sie warf einen Blick auf die Uhr und wurde blass. »Himmel, schon kurz vor drei! Ich muss los, gleich beginnt die Eröffnung.« Sie eilte davon.

»Ich glaube, wir sind hier fertig.« Kim betrachtete den festlich geschmückten Stand. Die bunten Kugeln glänzten verheißungsvoll und die Lichterkette leuchtete zwischen den grünen Zweigen.

»Der Einsatz hat sich gelohnt«, stellte Franzi fest.

»Geht ruhig zur Eröffnungsfeier, ich warte hier auf die ersten Besucher.« Herr Jülich band sich eine Schürze um und öffnete ein Päckchen Puderzucker.

Das ließen sich die drei !!! nicht zweimal sagen. Sie schlenderten zu der kleinen Bühne, die am anderen Ende des *Ad-*

ventszaubers aufgebaut worden war. Davor hatten sich bereits ein paar Zuschauer versammelt. Die Leute begannen zu klatschen, als Frau Jülich und ein Mann in grünem Lodenmantel die Bühne betraten.

»Herzlich willkommen zum *Adventszauber!*«, rief der Mann. »Ich bin Heribert Mecklenburger und leite zusammen mit Brigitte Jülich das Organisationskomitee.«

»Wir freuen uns auf zahlreiche Besucher, denn alle Einnahmen werden der Geflüchtetenhilfe gespendet«, verkündete Frau Jülich.

Erneuter Applaus. Marie steckte zwei Finger in den Mund und pfiff durchdringend.

»Ganz besonders möchte ich Sie auf unser abwechslungsreiches Programm hinweisen.« Frau Jülich deutete auf die Plakate, die rechts und links von der Bühne hingen. »Jeden Tag gibt es etwas Besonderes: ein weihnachtliches Konzert, den Auftritt des Kinderchors oder einen Feuerschlucker.«

»Nicht zu vergessen den Weihnachtsmann, der uns an den Adventswochenenden besuchen wird«, fügte Heribert Mecklenburger hinzu.

»Lassen Sie sich einfach verzaubern«, sagte Frau Jülich. »Viel Spaß und eine besinnliche Adventszeit!«

Unter dem Applaus der Besucher verließ sie hinter Heribert Mecklenburger die Bühne.

»Sollen wir uns ein bisschen umsehen?«, schlug Kim vor.

Franzi und Marie waren einverstanden. Gemächlich bummelten sie zwischen den hübsch geschmückten Buden entlang, genossen die adventliche Stimmung und bewunderten die Auslagen. Es gab herrlich duftende Seifen, selbst genähte

Puppenkleider, hübsche Kerzenständer aus Ton, handbemalte Weihnachtskugeln, Fensterbilder aus buntem Papier und kuschelige Strickmützen mit farblich passenden Schals. Vor einem Stand mit Knusperhäusern blieben die Detektivinnen stehen.

»Das sieht ja toll aus!« Kim betrachtete ein Häuschen aus Lebkuchenteig, das über und über mit Gummibärchen, Schokolinsen und Lakritzstangen verziert war. Das Dach bestand aus Spekulatius und aus dem Schornstein quoll Rauch aus Zuckerwatte. Kim lief das Wasser im Mund zusammen. Sie liebte Süßigkeiten.

Franzi lachte. »Das ist dein Traumhaus, was?« Sie zuckte zusammen. »Huch!«

Ein Wichtel mit roter Zipfelmütze und angeklebtem Bart war wie aus dem Nichts neben ihr aufgetaucht und zog eine wilde Grimasse. Dann lief er kichernd davon und verschwand hinter einem Baum.

»Dahinten sind noch mehr von der Sorte.« Marie deutete auf drei Wichtel in grünen Gewändern, die zwischen den Tannen Fangen spielten.

»Die Weihnachtswichtel waren eine Idee meiner Mutter«, sagte Kim.

»Ein paar Standbesitzer haben ihren Kindern daraufhin passende Kostüme genäht. Es gibt auch Weihnachtsbäume auf zwei Beinen.« Sie zeigte auf eine Tanne aus grünem Pappmaschee, die fröhlich über den Weihnachtsmarkt hüpfte. An ihren Zweigen hingen rote Kugeln und durch ein Loch im Kostüm sah man ein grün angemaltes Gesicht.

Marie kicherte. »Cool!«

Die drei !!! gingen weiter. Kim wickelte sich ihren Wollschal fester um den Hals und steckte die Hände in die Jackentaschen. Es wurde immer kälter.

»Seht mal, euer Stand kommt prima an.« Franzi nickte zur Bude der Jülichs hinüber. Sie war bereits von Kindern umlagert, die begeistert Plätzchen verzierten. Kims Eltern hatten alle Hände voll zu tun. Herr Jülich rührte neuen Zuckerguss an, während seine Frau einem Mädchen half, Liebesperlen auf ihrem Keks zu verteilen.

»Sollen wir morgen Nachmittag zusammen Standdienst machen?«, fragte Marie. »Ich hätte Zeit.«

»Ich auch«, sagte Franzi.

»Prima!« Kim trat von einem Fuß auf den anderen, um warm zu werden. »Ich trage uns nachher in die Liste ein.«

Kurze Zeit später hatten die drei !!! ihre Runde beendet und kamen wieder bei der Bühne an. Dort war inzwischen ein Ohrensessel mit rotem Samtbezug aufgestellt worden, in dem gerade der Weihnachtsmann Platz nahm. Während er ein großes Buch mit Ledereinband aus seinem Jutesack holte, bildete sich eine Schlange aufgeregter Kinder vor der Bühne.

»Da sind ja Ben und Lukas«, sagte Marie.

Die Zwillinge hatten sich ebenfalls angestellt.

»Meine Brüder haben ein sicheres Gespür dafür, wo es etwas zu holen gibt«, stellte Kim fest.

»Achtung, es geht los!«, zischte Franzi.

Der Weihnachtsmann schlug sein Buch auf und winkte das erste Kind auf die Bühne. Es war ein kleiner Junge, der sich krampfhaft an der Hand seiner Mutter festhielt. Er schien ziemlichen Respekt vor dem Weihnachtsmann zu haben.

»Na, mein Kleiner, wie heißt du denn?« Der Weihnachtsmann sah den Jungen freundlich an.

»Finn«, piepste der Junge so leise, dass Kim es kaum verstand.

»Also, Finn, verrätst du mir, was du dir zu Weihnachten wünschst?«

Finn zögerte, dann nahm er all seinen Mut zusammen und verkündete: »Eine kleine Schwester.«

Die Umstehenden lachten. Auch der Weihnachtsmann schmunzelte. Finns Mutter schüttelte amüsiert den Kopf.

»Für kleine Schwestern bin ich leider nicht zuständig«, sagte der Weihnachtsmann. »Das musst du mit deinen Eltern besprechen. Aber ich werde deinen Wunsch trotzdem notieren.«

Er schrieb etwas in sein Buch und Finn durfte sich ein Geschenk aus dem Sack nehmen. Strahlend verließ er mit seiner Mutter die Bühne.

Nacheinander kamen die anderen Kinder an die Reihe. Obwohl die Schlange immer länger wurde, nahm sich der Weihnachtsmann viel Zeit. Er hatte für jedes Kind ein nettes Wort, notierte sich sorgfältig alle Wünsche und verteilte kleine Geschenke.

»Er macht das wirklich toll«, stellte Marie fest. Sie zog ihr Handy aus der Jackentasche und machte ein paar Fotos.

Kim nickte zerstreut. Ihr war gerade ein Mann aufgefallen, der etwas abseits im Schatten einer Tanne stand und den Weihnachtsmann zu beobachten schien. »Seht ihr den Typ dort drüben?«, fragte sie leise. »Der kommt mir irgendwie verdächtig vor.«

Franzi sah unauffällig zu dem Mann hinüber. »Stimmt, er starrt die ganze Zeit so komisch zur Bühne.«

Marie zuckte mit den Schultern. »Vielleicht ein Bekannter vom Weihnachtsmann. Oder ein Vater, dessen Kind in der Schlange steht.«

»Oder ein Taschendieb, der auf Opfer wartet«, vermutete Kim.

»Na, so was!« Marie schüttelte den Kopf. »Die Zwillinge haben sich schon zum zweiten Mal angestellt.«

»Typisch Ben und Lukas«, sagte Kim. »Sie können den Hals einfach nicht vollkriegen.«

»Ganz schön dreist!« Marie zückte ihr Handy und filmte die Jungs. Kims Blick blieb am Weihnachtsmann hängen. Sie betrachtete sein freundliches Gesicht mit den vielen Runzeln und dem gepflegten grauweißen Vollbart, der garantiert nicht angeklebt, sondern echt war. Hatte sie ihn nicht schon mal irgendwo gesehen?

Knusper, knusper, knäuschen ...

Liebst du Süßigkeiten über alles, so wie Kim? Dann bau dir dein eigenes Mini-Knusperhäuschen!

Du brauchst (für ein Häuschen):

- 3 Butterkekse (mit oder ohne Schokolade, ganz nach Geschmack)
- 3-4 Esslöffel Puderzucker
- etwas Zitronensaft
- Süßigkeiten zum Verzieren (z. B. Gummibärchen, Liebesperlen, Schokolinsen, Lakritzstangen, bunte Streusel ...)

So wird's gemacht:

Rühre aus Puderzucker und Zitronensaft einen dickflüssigen Zuckerguss an. Ein Butterkeks bildet den Boden deines Häuschens. Bestreiche die kurzen Seiten der anderen beiden Kekse dick mit Zuckerguss und klebe sie als Dach auf den ersten Keks. Verziere dein Häuschen mit deinen Lieblings-Süßigkeiten, die du ebenfalls mit Zuckerguss auf dem Dach befestigst. Wenn du magst, kannst du zwei Gummibärchen als Bewohner in dein Häuschen kleben. Lass deiner Fantasie freien Lauf!

Kims Tipp: Die Knusperhäuschen eignen sich prima als Adventsdeko für dein Zimmer oder als kleines Geschenk für andere Süßigkeiten-Fans!